



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909**

148 (30.3.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-314992](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-314992)

# General-Anzeiger



Abonnement

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Abteilung  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Elektronen-Abteilung  
Direktion u. Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 843  
Redaktion . . . . . 877.  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 818

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros  
in Berlin und Karlsruhe.

30 Pfennig monatlich,  
Ertragslos 20 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Porto  
aufschlag Nr. 443 von Central-  
Post-Verwaltung 8 Pf.

Inserate:  
Die Colonade-Zeile . . . 20 Pf.  
Kundwärtige Inserate . . . 30 „  
Die Kolonnen-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 4 1/2 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 148.

Dienstag, 30. März 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Anlässlich des Quartalwechsels

möchten wir unsere verehr. Postabonnenten  
bitten, das Abonnement auf den „Mann-  
heimer General-Anzeiger, Badische Neueste  
Nachrichten“ rechtzeitig zu erneuern, damit  
in der Zustellung der Zeitung keine Ver-  
zögerung eintritt.

Der Verlag

des „Mannheimer Generalanzeiger“  
„Badische Neueste Nachrichten“.

### Telegramme.

Generaldirektor Dr. Wiegand f.

\* **Homburg d. S., 29. März.** Der Generaldirektor  
des Norddeutschen Lloyd, Dr. Wiegand, ist heute nachmittag  
im Sanatorium Dr. Pariser nach langem Leiden gestorben.

\* **Homburg d. S., 29. März.** Generaldirektor Wie-  
gand hat bereits wiederholt das hiesige Sanatorium Clara  
Emilia des Herrn Dr. Pariser, wo er Heilung eines Nieren-  
leidens suchte und auch zeitweilige Besserung fand, aufgesucht.  
Seitdem sich im vorigen Jahre noch ein Herzleiden zu dem  
alten Leiden gestellt hatte, suchte er vor kurzem das ihm vertraute  
Sanatorium wieder auf. Doch er kam schon als Sterbender hier  
an. An seinem Krankenlager weilten die Gattin und ein Sohn,  
ein Referendar. Heute nachmittag 1/2 Uhr erlitt ihn der Tod  
von seinen schweren Leiden. Seine Leiche wird morgen nach  
Bremen transportiert werden. Beileidstelegramme sind von dem  
Großherzog von Oldenburg, sowie von den großen Schiffsfahrts-  
gesellschaften in Bremen, Hamburg, Paris und London einge-  
gangen.

**Mordprozess Bremer.**

\* **Erier, 29. März.** Im Mordprozess Bremer ist heute  
vormittag das Zeugenverhör beendet worden. Nach den Zeugen-  
bekundungen hatte Mathonet für seine Verkleinerung eine  
Tagesrückfahrkarte genommen und seine bestimmte Anwesenheit  
am Abend im St. Vithor Verein zugesagt, was einen Ge-  
sanken an Selbstmord auszusprechen scheint. Mathonet's ge-  
schiedene zweite Frau, Frau Freytag, sagte aus, daß die Schei-  
dung nicht etwa wegen verwerflicher Reizung ihres Mannes, sondern  
wegen gegenseitiger Abneigung erfolgt sei. Der Verteidiger Dr.  
Frank beantragte eine Revision der Beschäftigten Mathonet's,  
um dessen Aussagen in den letzten Jahren festzustellen. Die  
Aussagen der sachverständigen Ärzte, Dr. Schmitt, Dr. Vin-  
häuser, Dr. Altendorf und Dr. Wellenstein, Chemiker in Erier,  
die die Leiche obduziert und Teile davon untersucht haben, stellen  
nach der Beschaffenheit des Schädelknochen und dem vollständigen  
Fehlen eines schwarzenfarbigen Kranzes von Nitroverbindungen am  
Schädelgang fest, daß der tödliche Schlag wenigstens aus einer  
Entfernung von 30 Zentimeter abgegeben worden sein muß. Nicht  
ganz aufklärt wurde die Tatsache, daß die Leiche, die auf dem  
Hüden lag, eine Halsverletzung im Gesicht trug. Das Gericht  
beschloß, morgen, Dienstag, mit den Geschworenen und dem An-  
geklagten nach dem Talort bei Gerolstein zu fahren, um den  
Verlauf der Blutspur an Ort und Stelle zu prüfen.

11 Häuser abgebrannt.

\* **Regensburg, 29. März.** Das Städtchen Dirschau bei  
Amberg ist heute, dem Regensburger Anzeiger zufolge, von einem  
großen Feuerbrand heimgegriffen worden. Das Feuer entstand  
mittags in einer Schmiedewerkstatt, wahrscheinlich durch spielende

Kinder und verbreitete sich rasch weiter. 11 Häuser sind abge-  
brannt. Am Abend gelang es, dem weiteren Umsichgreifen des  
Brandes Einhalt zu tun.

**Das Bismarck-Nationaldenkmal.**

\* **Berlin, 29. März.** Die Sonderausschüsse zur Errich-  
tung eines Bismarck-Nationaldenkmals traten hier zusammen  
und nahmen eine Resolution an, in welcher als Denkmalsplatz  
die Eisenhöhe bei Bingen in Betracht kommt. Eine Aenderung  
dieses Beschlusses ist ausgeschlossen. Im Frühjahr soll das Preis-  
Anschreiben erlassen werden. Die Gesamtkosten betragen  
schätzungsweise 1 800 000 Mark.

**Die Anarchie in Persien.**

**M.E. Konstantinopel, 30. März.** (Privattelegramm).  
Die Pforte hat 420 Mann mazedonische Jäger mit 2 Maschi-  
nen-geehren zum Schutze der türkischen Gesandtschaft in Teheran  
in Bereitschaft gesetzt. Das Vorgehen der Pforte erfolgt, den  
Blättern zu Folge, in Uebereinstimmung mit England.

**M.E. London, 30. März.** (Privattelegramm). Die die  
Blätter aus Persien melden, ist auch der Gouverneur der Pro-  
vinz Kuristan gleichfalls zu der Nationalpartei mit über 1000  
Mann Gouvernementsstruppen übergegangen. In Durandshir ist  
eine selbständige Regierung der Nationalpartei eingerichtet. Von  
den schwerbedrängten Distrikten der Provinz Azerbeidshan haben  
sich eine große Anzahl für einen Appell an den russischen Gesandten  
in Teheran erklärt, behufs Wiederherstellung der Ordnung durch  
Rußland.

**Iswolstis Rücktritt.**

\* **Petersburg, 30. März.** Iswolstis demissio-  
nierte. Als sein Nachfolger gilt General Engelitschew,  
der Kaiser Wilhelm attachiert war und als Pflegetochter des ver-  
storbenen Grafen Nikolais Ignatiew, des ehemaligen russischen  
Botschafters in Konstantinopel, eine gute diplomatische Schule  
durchgemacht.

\* **Berlin, 30. März.** (Von unserem Berliner Bureau).  
Aus Petersburg wird gemeldet: Herr v. Iswolstki hat  
demissioniert. Dem Berliner Volksanzeiger wird dazu  
gemeldet: Sowohl in diplomatischen wie weiten politischen Kreisen  
betrachtet man ihn als ein Opfer der Verhältnisse. Es  
wird behauptet, Iswolstki sei ein entschiedener Gegner der russi-  
schen Verordnungen gewesen, welche seinerzeit dem serbischen  
Kronprinzen gemacht wurden. Als Iswolstis Nachfolger gilt  
erzählt der General Fürst Engelitschew, der dem Kaiser  
Wilhelm attachiert war und ein großer Liebhaber des Jaren ist.  
Engelitschew ist ein Pflegetochter des Grafen Nikolais Ignatiew,  
des ehemaligen russischen Botschafters in Konstantinopel.

\* **Berlin, 30. März.** In dem Giftmordprozess  
gegen den Kaufmann Heller und die Rentiere Schröder er-  
kannten die Geschworenen gestern Abend Heller des verführerischen  
Giftmordes für schuldig, während Frau Schröder als nicht schul-  
dig erachtet wurde. Das Gericht verhängte über Heller vier Jahre  
Zuchthaus und sprach Frau Schröder frei.

\* **Athen, 30. März.** Im April stattet das englische  
Königspaar mit der Kronprinzessin Viktoria dem griechischen  
Hofe einen Besuch ab. Von Athen begibt sich das Königs-  
paar nach Korfu, wo eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm  
stattfinden soll.

### Eine Vertrauenskundgebung für den Fürsten Bülow.

Der Reichstag hat zwei große Tage. Seitern verhandelte  
er in engem Anschluß an die Lösung der Balkanfrage über  
Deutschlands auswärtige Politik, heute wird er im Anschluß  
an die Blockfrage über innere Reichspolitik eine vermuthlich  
schärfere Debatte führen als die gestrige war.

Gestern sind die Geister kaum auseinandergeplatzt. Nur  
Herr Ledebour von der Sozialdemokratie schlug Löcher in die  
Luft und berannte die Politik der Regierung, konnte sich auch  
nicht enthalten, den englischen Flottenkapitän Heilmann  
zu liefern. Dann aber — man muß es sich merken — erklärte  
Herr Ledebour, mit der Stellung Deutschlands zu  
Oesterreich-Ungarn sei die Sozialdemokratie  
im allgemeinen einverstanden.

Eine Anerkennung für die auswärtige Politik Deutsch-  
lands aus sozialdemokratischem Munde! Fürst Bülow muß  
seine Sache wirklich recht geschickt gemacht haben, daß die  
sozialdemokratische Kritik, die doch immer mit Virtuosität  
schadhafte Stellen zu finden weiß, im allgemeinen schweigen  
mühte. Noch vor acht Tagen war es in der sozialdemokrati-  
schen Presse Deutschland, dessen unflinchtliche Politik Oesterreich-  
Ungarn den Rachen steifte und dieses in den Krieg mit  
Serbien hineintrieb, aus dem dann der Weltbrand sich ent-  
zündete. Nun hat sich an der eisernen Bündnistreue Deutsch-

lands der Sturm gebrochen, der über Europa hinwegzogen  
drohte, und dieser einfachen und unumstößlichen Tatsache kann  
sich auch die Sozialdemokratie nicht entziehen, wenn sie sich  
nicht lächerlich machen will. Die Wirklichkeit zwingt sie zu  
einer gewissen Objektivität. Und dieser mußte auch der  
Zentrumspredner, Herr von Hertling, sich befehligen,  
er erklärte zwar, der Regierung keine Vertrauenskundgebung  
bereiten zu wollen. Nun, auf die Worte kommt es nicht an,  
im Grunde stimmte er namens seiner Partei der Bülow'schen  
Politik des „freien Bundesverhältnisses“ zu Oesterreich-  
Ungarn uneingeschränkt zu. Und das genügt vollkommen.  
Der konservative Redner lobte die Stetigkeit der deut-  
schen Regierung in der Balkanfrage, der Abgeordnete  
Bassermann erklärte, die Unterstützung Oesterreich-  
Ungarns durch die deutsche Politik finde die Billigung seiner  
Freunde und Zustimmung in allen Schichten und in allen  
Parteien unseres Volkes.

Der Reichstag hat der auswärtigen Politik  
des Fürsten Bülow eine durch Einmütigkeit  
glänzende Vertrauenskundgebung bereitet.  
Dieses Ergebnis der gestrigen Reichstags-  
sitzung ist in mehr-  
facher Hinsicht wichtig. Fürst Bülow hat schon selbst in seinem  
Dank an die bürgerlichen Parteien darauf hingewiesen, daß diese  
Zustimmung des Reichstages gerade in einem ernsten Augen-  
blick wie dem gegenwärtigen für die Regierung und die  
Leitung der auswärtigen Politik besonders wertvoll sei. Das  
Ausland wird sich dem Eindruck dieser Kundgebung nicht  
entziehen, das gegnerische Lager und nicht das befreundete.  
Das deutsche Volk stimmt einmütig der auswärtigen Politik  
des Reichskanzlers zu, für die dieser erst am Sonntag wieder,  
wie er mitteilte, die uneingeschränkte Billigung des Kaisers  
gefunden hat, die damit von Bülow vermuthlich als seiner  
persönlichsten Initiative entsprungen ge-  
gemeindefunden werden sollte. Und der Angelpunkt dieser Reichs-  
politik ist die unentwegte Bündnistreue zu Oesterreich-Ungarn.  
Sie hat in kürzester Stunde Europa den Frieden erhalten.  
So lange Fürst Bülow im Amte bleibt, wird Europa mit  
dieser den Frieden bewahrenden Politik der Bündnistreue  
gegen Oesterreich-Ungarn zu rechnen haben. Nachdem sie  
sich mit Energie und Erfolg behauptet hat, läßt sich annehmen,  
daß die Diplomaten des uns gegnerischen Auslandes diesen  
konstanten Faktor der internationalen Politik besser in Rech-  
nung stellen werden als in der letzten Krise. Fürst Bülow's  
Politik der Bündnistreue gegen Oesterreich-Ungarn, die wie  
ein Wellenbrecher wirkte, wird, solange sie sich am Anker  
hält, der Zuspitzung internationaler Kriege wahr-  
scheinlich vorbeugen. Es besteht kein Anlaß für die Triple-  
Entente, sich nochmals einer Niederlage auszuliefern, falls über-  
kurz oder lang wieder Komplikationen eintreten sollten.

Diese Vertrauenskundgebung des Reichstages, der am  
Sonntag gewissermaßen eine solche des Kaisers voranging —  
nach Bülow's eigenen Worten —, bedeutet eine außer-  
ordentliche Stärkung der Position des  
Reichskanzlers, auch in der inneren Politik. Gerade  
von der auswärtigen Politik her hat das Zentrum ihm ja das  
Grad zu graben versucht und nun mußte dessen Redner selbst  
anerkennen, daß Fürst Bülow eine ausgezeichnete Politik  
machte, als er sich nicht durch Drohungen und nicht durch  
Vorlesungen von der Seite Oesterreich-Ungarns wegdrängen  
ließ. Es besteht Uebereinstimmung im Reichstage, daß die  
Leitung der auswärtigen Geschäfte Deutschlands bei diesem  
Reichskanzler in den besten Händen ist. Fürst Bülow ver-  
birgt eine erfolgreiche Stetigkeit der auswärtigen Politik.  
Wir haben nach der „Novemberrevolution“ zum ersten Male  
wieder einen durchschlagenden Erfolg Deutschlands in der  
internationalen Politik zu verzeichnen. Aus dieser Erkenntnis  
sollten sich, so meinen wir, auch die Schwierigkeiten verringern,  
die dem Reichskanzler gegenwärtig in der inneren Politik  
gemacht werden. Gegen den Reichskanzler, der gestern mit-  
teilen konnte, er sei in der Lage, zu erklären, daß der Kaiser  
vollkommen den Standpunkt billige, den er (Bülow)  
früher eingenommen habe, gegen den Reichskanzler, der  
eine einmütige Vertrauenskundgebung der bürgerlichen Par-  
teien für seine auswärtige Politik konstatieren konnte, werden  
die agrarische Fronde und das verbündete Zentrum, das  
sich selbst dem „auswärtigen“ Kanzler keine Konkurrenz machte,  
einen äußerst schweren Stand haben. Das Fort ist sehr stark  
armiert, das hier zu berennen ist. Wir werden vielleicht noch  
heute die Wirkung der Vertrauenskundgebung des Kaisers  
und des Reichstages auf die extremen Konservativen erleben.  
Hält sie so aus, wie wir hoffen, so dürfte zur wiederkehrenden  
Stetigkeit unserer auswärtigen Politik, die in einem ersten  
Erfolge Europa den Frieden vermittelte, die Stetigkeit unserer  
inneren Politik kommen, indem die von Bülow geschaffene  
Rechtsbildung sich gegen ihre inneren und äußeren Feinde  
behauptet, konsolidiert und das große nationale Werk der  
Reichsfinanzreform als die Krönung eines festen und wech-  
seligen Baus zustande bringt.

Somit über die allgemeine Bedeutung und das allgemeine  
Ergebnis der gestrigen Reichstagsdebatte, die den Kurs  
unserer Reichspolitik im Innern wie im Aeußern entscheidend



Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. März 1909.

Wegen Errichtung eines Großherzog Friedrich Denkmals in Mannheim

hat gestern abend im Bürgerausbildungsaal des alten Rathauses unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters die erste Versammlung des großen Denkmalausschusses stattgefunden.

- a) 1. Vorsitzender Oberbürgermeister Martin
b) Zeichner von 10000 Mark
2. Generaldirektor Beck
3. Geh. Kommerzienrat Haas
4. Geh. Kommerzienrat Labenburg
5. Fabrikant Karl Lang
6. Geh. Kommerzienrat Reich
7. Fabrikant Karl Reuther jr.
8. Regierungsdirektor a. D. W. Scipio
9. Ingenieur Oskar Sireker
c) Vertreter der Aktien-Gesellschaften, die 10000 Mk. zeichneten:
10. Dr. Profien, Direktor der Rheinischen Kreditbank
11. Dr. Fuchs, Direktor der Rheinischen Hypothekbank
d) Vom großen Ausschuss gewählte Mitglieder:
12. Stadtrat Dr. Witt
13. Geh. Kommerzienrat Dr. Wolf Clemm, stellvertr. Vorsitzender
14. Amtsgerichtsdirektor Gieseler
15. Ingenieur August Ludwig
16. Bankdirektor Dr. Schneider
17. Kommerzienrat Heiler, Kassier
e) Vom Komitee selbst cooptierte Mitglieder:
18. Buchdruckermeister Julius Bensheimer
19. Geh. Regierungsrat Dr. von Engelberg
20. Kaufmann Gustav Moser-Düffel
21. Architekt Rudolf Killeßen
f) Delegierte des Stadtrates:
22. Stadtrat Freytag
23. Stadtrat Köhler
24. Stadtrat Dr. Stern.

Der Oberbürgermeister referierte sodann über die sehr ausgedehnten und zahlreichen Sitzungen des geschäftsführenden Komitees beanspruchenden Beratungen über die Platzfrage, die schließlich dahin entschieden worden sei, daß der sog. Rondellplatz an der Ostseite des Friedrichsplatzes vor dem Eingang zur Augustus-Anlage für das Denkmal ausgewählt worden sei.

Die Finanzfrage sei binnen kurzer Zeit insofern in glücklicher Weise gelöst gewesen, als die veranschlagte Sammlung ein Ergebnis von rund 350000 Mark ergibt.

Diese Gelder sind von vornherein von der Rheinischen Kreditbank und der Süddeutschen Diskontogesellschaft in sehr dankenswerter Weise zur Anlage bis zum Zeitpunkt des Bedarfes gegen eine dauernde Verzinsung mit 4 1/2 Prozent übernommen worden.

Neues Operetten-Theater. Heute sowie morgen Abend gelangt im Neuen Operetten-Theater die Operette 'Die drei Wünsche' von E. W. Jochims zur Aufführung.

Die Vereinigung der Männergesangsvereine in Frankfurt a. M. Wir geben nachstehend die vollständige Liste der am Kaiserpreiswettbewerb teilnehmenden Vereine nicht den von Ihnen gewählten Chören. Es sind im ganzen 35 Vereine mit 7199 Sängern (ein Verein war nachträglich zurückgezogen).

energisch einsetzende Sammelfraktion und die noch heute bestehende Organisation zurückzuführen sei.

Hierauf brachte der Vorsitzende den ganzen Wortlaut des Preisauschreibens sowohl im allgemeinen Teile wie in seinen Einzelbedingungen zur Vorlesung, wobei sich nur über den Umfang der zur Beteiligung einzuladenden Künstlerkreises und die Fassung der Bestimmungen über die Art der Preisverteilung Meinungsverschiedenheiten entwickelten.

Zur Erinnerung an den Todestag des f. Oberbürgermeisters Dr. Otto Beck.

(30. März 1909.)
Dein Todestag kehrt wieder,
Dein Leben mimm' ich mehr,
Noch schaut dein Aug' im Geiste
Nach Mannheim heute her.
Nach Mannheim, derer Liebe
Und deinem Ideal,
Wo was du einst geschaffen,
Noch blüht heut' überall.
Nach Mannheim, der vorstehen
Und weichen Geisteshaat,
Die dich mit reicher Ehem
So voll genährt hat!

In den Klustern des Waldes
Wo die Luft so süß und rein,
Wo die Sonne so hell und warm,
Wo die Vögel so froh und hehr,
Wo die Blumen so bunt und schön,
Wo die Bäume so groß und grün,
Wo die Berge so hoch und stolz,
Wo die Täler so breit und mild,
Wo die Flüsse so klar und rein,
Wo die Seen so still und schön,
Wo die Sterne so hell und klar,
Wo die Sonne so warm und hehr,
Wo die Erde so groß und schön,
Wo die Welt so groß und hehr,
Wo die Götter so groß und hehr,
Wo die Menschen so groß und hehr,
Wo die Liebe so groß und hehr,
Wo die Hoffnung so groß und hehr,
Wo die Tugend so groß und hehr,
Wo die Gerechtigkeit so groß und hehr,
Wo die Wahrheit so groß und hehr,
Wo die Freiheit so groß und hehr,
Wo die Gleichheit so groß und hehr,
Wo die Brüderlichkeit so groß und hehr,
Wo die Einigkeit so groß und hehr,
Wo die Harmonie so groß und hehr,
Wo die Liebe so groß und hehr,
Wo die Hoffnung so groß und hehr,
Wo die Tugend so groß und hehr,
Wo die Gerechtigkeit so groß und hehr,
Wo die Wahrheit so groß und hehr,
Wo die Freiheit so groß und hehr,
Wo die Gleichheit so groß und hehr,
Wo die Brüderlichkeit so groß und hehr,
Wo die Einigkeit so groß und hehr,
Wo die Harmonie so groß und hehr.

lichen Vereinsbeitrag auf 1 M. festsetzen, für die weitere Ergänzung dieses am 11. Febr. 1906 gegründeten Verbands ausschlaggebend war.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Konstanz, 29. März. Die hiesigen Jungliberalen haben in einer vorgestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, in der Stadt Konstanz einen Kandidaten für die Landtagswahlen aufzustellen.

Säckingen, 29. März. (Korrespondenz.) Der bisherige Vertreter des hiesigen (10.) Wahlkreises, Landgerichtsdirektor Birkenmayer, hat eine Kandidatur zum Landtage abgelehnt.

Der Bloß. Karlsruhe, 29. März. (Von unserem Karlsruher Bur.) Entgegen einer Meldung der 'Oberb. Corr.', wonach bei den gestrigen Verhandlungen des demokratischen Ausschusses festgestellt worden sei, daß der Bloß als endgültig gescheitert angesehen werden dürfte, schreibt die 'Badische Volksztg.':

Wie uns dagegen von anderer Seite als bestimmt versichert wird, sollen die Verhandlungen über die Verständigungsvorschläge noch gar nicht zum Abschluß gelangt sein, aber es sei begründete Hoffnung vorhanden, daß in einzelnen Wahlkreisen doch noch eine Vereinbarung zwischen den liberalen Parteien zustande komme.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Mexikale Umbauarbeiten.

Münster a. S., 29. März. In der benachbarten Gemeinde Hambach wurde am 8. November v. J. der römisch-katholische Pfarrer Jungmann beerdigt nach altkatholischem Ritus. Die katholische Kultusgemeinde verweigerte das übliche Grabselbst; dieses wurde sogar unzulässig zu machen gesucht, indem die Grabselbst abgebrochen wurden.

Friedrichsdenkmal. Auf diesen Antrag ist nachstehender Bescheid ergangen: Jutebrücken, den 25. März 1909.

Fräulein Hempel, die Gesangsführerin im Jubiläumskonzert des Philharmonischen Vereins, Samstag, den 3. April und in dem am Tage darauf nachmittags im Nibelungenaal stattfindenden Festkonzert zu populären Preisen, sang kürzlich in Monte Carlo die Wälsche in Rigoleto.

Konzert-Anhoff'sches. Wohlthatigkeit und Menschlichkeit haben dem erblindeten Pflanzereibesitzer Rudolf Ertel aus Darmstadt gestern einen recht gelassenen Saal gesäubert, ein Erfolg, der demselben von ganzem Herzen zu gönnen ist.



Bürgerauschussung in Sedenheim.

ch. Sedenheim, 27. März.

Die auf Freitag, den 26. März, nachmittags 5 Uhr anberaumte Sitzung des Bürgerauschusses war anfangs von 52, später von 68 Mitgliedern besetzt.

Beschmigung des Gemeindehaupt- und Nebenvoranschlags für das Jahr 1909.

Bürgermeister Volz weist in seinen einleitenden Worten auf einige Abweichungen gegen das Vorjahr hin. Die Steuerfaktoren seien zwar von 90 949 200 A auf 90 619 730 A gewachsen; aber auch die Bedürfnisse nehmen von Jahr zu Jahr zu.

Ein B.-M. fragt an, warum der Voranschlag für Sedenheim und Rheinau gemeinsam, statt getrennt aufgestellt worden sei. Bürgermeister Volz erwidert, dass dies nicht angängig sei, und dass auch die Staatsbehörde es nicht gestatte.

B.-M. Söllner fragt an, wie es denn mit der Eingemeindung habe und behauptet, die Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters Martin, wie sie im 'General-Anzeiger' enthalten sind, bedeuten sich nicht ganz mit dem, was ihm über die Sache bekannt sei.

Unter dem bei der Voranschlagsberatung verzeichneten Nebenanschlag ist der Voranschlag des Kranenbades zu verstehen. Einnahmen mit Ausgaben sind mit je 200 A eingeteilt. Eine Debatte entspann sich nicht darüber. Die Abstimmung ergibt die einstimmige Annahme des Gesamtvoranschlags.

Es wird in der Beratung des Voranschlags weitergefahren. B.-M. Fräulein tadelt, dass an die Arbeitslosen in Sedenheim ein geringerer Lohn bezahlt werde als an jene in Rheinau.

Zugänge zu den Grundstücken am Friedrichsfelder Weg. Bürgermeister Volz stimmt letzterem zu und teilt mit, dass Wohlfeile teilweise schon gezeichnet und teilweise angekauft sei.

B.-M. Fräulein fordert den Gemeinderat auf, für billigere Preise für Licht und Kraft zu sein, ähnlich dem Verhältnisse in anderen Gemeinden; auch meint er, die Gemeinde hätte i. St. ein eigenes Elektrizitätswerk errichten lassen.

B.-M. Ruf findet den Betrag von 2000 A für die Leibesbeschau zu hoch. Bürgermeister Volz erklärt den Betrag als Irrtum, der Gehalt des Tierarztes sei 800 A und die Gebühren desselben betragen auch etwa 800 A.

B.-M. Ruf fragt an, ob Stadthalter Söllner neben dem Gehalt von 1200 A auch die Gemeinderatsgehälter von 400 A bestiehe, was Bürgermeister Volz bejaht.

Unter dem bei der Voranschlagsberatung verzeichneten Nebenanschlag ist der Voranschlag des Kranenbades zu verstehen. Einnahmen mit Ausgaben sind mit je 200 A eingeteilt.

(Schluss folgt)

Aus dem Großherzogtum.

Heidesheim, 29. März. Am gestrigen Sonntag wurden in der heiligen evgl. Pfarrikirche 35 Schüler (17 Knaben und 18 Mädchen) zur Konfirmation geführt.

Ladenburg, 29. März. Nachdem im Späthjahr 1907 die mit Gemeinderatunterstützung betriebene Gänsehut aufgehoben worden ist, hat der Gemeinderat jetzt auch die Verkaufsbudgeten mit der 'Preisfelle' auf 1. April eingestellt.

Heidelberg, 29. März. Herrn Oberbürgermeister Dr. Widen's ist heute früh folgendes Telegramm des Großherzogs zugegangen: 'Hochachtungsvoll durch den warmen Empfang, der meinem hohen Gaste, Sr. Majestät dem König von Sachsen, und mir gestern in Heidelberg bereitet wurde, wünsche ich auch auf diesem Wege meine herzlichste Dankbarkeit dafür zu wiederholen.'

Freiburg, 29. März. In der heute nachmittags 5 Uhr in der Pauluskirche vorgenommenen Pfarrwahl wurde anstelle des zum Prälaten im Oberkirchenrat ernannten evangelischen Stadtpfarrers Herr Christuskirche Herr Schmittbinner einstimmig Herr Pfarrer Schworz in Karlsruhe unter den vom Kirchenrat vorgeschlagenen sechs Bewerbern gewählt.

Gasslach, 27. März. Der Italiener Carlo Lippa, der im Schutterwerk 'Vulkan' durch einen Sprengstoffschuß schwere Verletzungen erlitt, u. a. verlor er beide Augen, ist gestorben.

Oberkirch, 26. März. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde die Zuschrift des Bürgermeistersamt Straßburg, die Fortführung der Reichsbahn von Oppenau nach Freudenstadt betreffend, mit allgemeinem Beifall aufgenommen und im Antwortschreiben die bestmögliche Unterstützung zugesagt.

Königsfeld, 28. März. Das Hotel und Pension 'Donatow' ging aus dem Besitze des Herrn G. Woland in den des Herrn Georg Thoma von Gengenbach über. Das Kaufprez beträgt 207 000 M.

Volkswirtschaft.

Bereinigte Aktiengesellschaft in München.

Das Jahr 1907/08 schließt ab mit einem Betriebserfolg von 1220 M. und mit Einrechnung des vorjährigen Verlustes (2051 Mark) mit einem Gesamterfolg von 8281 M. Neubauten von Gaswerken erfolgten nicht, da Herr William Strider, Geschäftsführer der Gesellschaft, mit dem die Gesellschaft im Vertragsverhältnis steht, während des Geschäftsjahres mit Einführung neuer Apparate vollständig beschäftigt war.

Bayerische Stickstoffwerke A.-G. in München. Der Vorstand der Gesellschaft in München, welche kürzlich im Vereine mit hiesigen und Berliner Großbanken und industriellen Aktiengesellschaften die Bayerische Stickstoffwerke A.-G. gründete, ist die Konzeption für Ausführung eines Teiles der Nitrawasserkräfte auf 70 Jahre von der Regierung erteilt worden; innerhalb der ersten 40 Jahre ist die Erlaubnis un widerrücklich und könnte nur nach den Vorschriften des Wassergesetzes dem Zwangsenteignungsgesetze zurückgezogen werden; für die letzten 30 Jahre hat sich die Regierung vorbehalten, die Konzeption eben, aus dringenden Gründen des öffentlichen Interesses insbesondere für wichtige staatl. Zwecke (z. B. Elektrifizierung der Eisenbahnen u. dgl.) jederzeit zu widerrufen.

O. Stürz, Universitätsdruckerei und lithographische Anstalt, Würzburg. Die Verhandlungen betreffs Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft durch die Bayerische Vereinsbank sind abgeschlossen und die Gründung der neuen Gesellschaft steht unmittelbar bevor.

Bremen-Besitzermeister Versammlungen in Bremen. Die Generalversammlung genehmigte die Regularien beibehalten. Ueber die Ausichten teilte der Vorsitzende mit, die diesjährige viel größere Produktion sei ganz verläßlich, jedoch ein gutes Ergebnis zu erwarten sei. Die neue Anlage habe sich bezahlt, somit seien auch für spätere Jahre gute Resultate in Aussicht, vorbehaltlich besonderer Ereignisse.

Mannheimer Produktendörse. An der heutigen Börsennotizen angeboten, (Sa Plata Proventen) dreimonatlich, sonstige Proventen gegen netto Kassa in Mark, per Linn, Rotterdam

Table with 2 columns: Commodity (Weizen, Roggen, Hafer, Mais) and Price (in Mark). Includes sub-rows for different grades and origins.

Wasserhandelsnachrichten im Monat März.

Table with 3 columns: Region (vom Rhein), Date (25, 26, 27, 28, 29, 30), and Remarks (Bemerkungen). Lists water trade data for various regions.

Wetterbericht: \* Matmäßliches Wetter am 31. März und 1. April. Für Mittwoch und Donnerstag ist weiterhin unruhiges und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes, wenn auch in der Hauptsache trockenes und frühlingwarmes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldmann; für Kunst und Belletration: Georg Christmann; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft: u. den übrigen rebalt. Teil: Franz Rinder; für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Fritz Joss; Druck und Vertrieb: Herr Dr. G. Hanschen Buchverleger, G. m. b. H.; Direktor: Ernst Müller.

Forman gegen Schnupfen. Wirkung frappant! (Dose 30 Pf)







# A. Schaaffhausen'scher Bankverein.

Aktiva.

Bilanz am 31. Dezember 1908.

Passiva.

Aktiva		Passiva	
K	fl.	K	fl.
1. Kasse, fremde Geldsorten u. Kupons	13 731 775 38	1. Aktien-Kapital	145 000 000 —
2. Wechsel und kurzfristige Schatzanweisungen des Reiches u. der Bundesstaaten	75 459 002 56	2. Reserve-Fonds	94 857 175 29
3. Guthaben bei Banken und Bankiers	9 566 406 15	3. Spezial-Reserve-Fonds	9 300 000 —
4. Reports und Lombards	34 201 593 90	4. Kreditoren in laufender Rechnung	224 389 678 51
5. Eigene Wertpapiere	42 337 306 37	5. Depositengelder	72 335 65 86
6. Konsortialbeteiligungen	83 592 229 12	6. Aksepte und Schecks	79 460 923 37
7. Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen	27 695 919 88	7. Aval-Verpflichtungen	M. 44 649 260 39
8. Debitoren in laufender Rechnung:		8. Sonstige Passiven:	
a) Banken und Bankiers, durch Effekten gedeckt	M. 19 124 611 23	a) Beamt.-Pensions- und Unterstütz.-Fonds	M. 700 000 —
b) Ausstände bei grösseren Aktiengesellschaften u. Gewerkschaften	114 636 045 24	b) unerhobene Dividenden	15 148 89
c) sonstige Debitoren, durch Sicherheiten gedeckt	121 288 658 05	9. Gewinn- und Verlust-Rechnung	13 863 036 78
d) ungedeckte Debitoren	63 788 018 84		
9. Aval-Debitoren	M. 44 649 260 39		
10. Bankgebäude	5 998 797 96		
11. Sonstige Immobilien	1 708 322 71		
12. Sonstige Aktiven:			
a) Effekten des Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds	M. 700 000 —		
b) Hypotheken	5 092 590 31		
c) Syndikats-Kontor	1 000 000 —		
	6 792 590 31		
	569 921 277 70		569 921 277 70

Soll.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Haben.

Soll		Haben	
K	fl.	K	fl.
Handlungs-Unkosten	2 800 810 78	Vortrag aus 1907	158 713 26
Steuern	1 055 465 40	Provisionen	4 216 687 10
Abschreibung auf Ausenstände	599 752 —	Zinsen	7 933 605 42
Saldo	13 863 036 78	Gewinne aus Wechseln	2 791 904 19
		Gewinne aus Effekten	2 731 678 70
		Einnahmen aus Immobilien	91 123 02
		Vertragsmässiger Gewinn-Ausgleich mit der Dresdner Bank	401 053 25
	18 319 064 94		18 319 064 94

Die in der heutigen Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1908 auf 7% festgesetzte Dividende wird von heute ab mit

**M. 70.— für die Aktien Lit. A. und mit M. 31.50 für die Aktien Lit. B**

gegen Rückgabe der Kupons Nr. 18 resp. 60

an unseren Kassen in Köln, Berlin, Bonn, Charlottenburg, Duisburg, Dülken, Düsseldorf, Emmerich, Godesberg, Grevenbroich, Kempen, Kleve, Krefeld, Moers, Neuss, Odenkirchen, Potsdam, Rheidt, Ruhrort, Schmargendorf, Schöneberg, Viersen, Wesel;

sowie bei der **Dresdner Bank** in Dresden und Berlin und deren Niederlassungen in Altona, Augsburg, Bautzen, Bremen, Bückeburg, Cassel, Chemnitz, Detmold, Emden, Frankfurt a. M., Freiburg i. Br., Fürt, Greis, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Leer, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Wiesbaden, Zwickau i. S.;

bei der **Deutschen Effekten- & Wechselbank** in Frankfurt a. M.;

bei der **Offiziale der Bank für Handel und Industrie** in Frankfurt a. M.;

bei der **Mittelrheinischen Bank** in Coblenz, Duisburg und Metz;

bei der **Ostbank für Handel und Gewerbe** in Posen und Königsberg;

bei der **Rheinischen Bank** in Ludwigshafen, Frankfurt a. M., Mannheim, München und deren übrigen Filialen;

bei der **Rheinischen Bank** in Essen, Duisburg und Mülheim a. d. Ruhr;

bei der **Westfälisch-Lippischen Vereinsbank, Aktiengesellschaft** in Bielefeld, Detmold, Herford, Lemgo, Minden;

bei der **Württembergischen Landesbank** in Stuttgart;

und bei den Bankhäusern:

**Hermann Bartels** in Hannover;

**Philipp Elmeyer** in Dresden;

**E. Heilmann** in Breslau;

**F. A. Neubauer** in Magdeburg;

**L. & E. Wertheimer** in Frankfurt a. M.

ausbezahlt.

Möln, den 27. März 1909.

Die Direktion.

Im Anschluss an unsere früheren Mitteilungen wegen Umtausches der Aktien Lit. B à M. 450 unserer Gesellschaft gegen Aktien Lit. A à M. 1900 machen wir hierdurch wiederholt bekannt, dass wir in der Lage sind, diesen Umtausch vollständig kostenfrei zu bewirken und zur eventl. Abrundung des Nominalbetrages überschüssende Beträge der Aktien Lit. B zu übernehmen resp. fehlende Beträge der Aktien Lit. B zum jeweiligen Tageskurse zu liefern. Da die Aktien Lit. B börsenmässig nicht mehr lieferbar sind, ist dringend zu raten, von der z. Z. noch kostenlosen Umtauschmöglichkeit umgehend Gebrauch zu machen.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir schmerz erfüllt mit, dass Sonntag früh unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder

### Herr Wilhelm Krauss

im Alter von 59 Jahren 2 Tagen nach langem schwerem Leiden unerwartet schnell an einem Schlaganfall sanft verschieden ist.

MANNHEIM (E 7, 1), den 29. März 1909.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Krauss  
Marie Hensolt geb. Krauss  
Walter Krauss  
Erich Krauss  
Manfred Krauss  
Karl Hensolt

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. März, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Kondolenzbesuche dankend verboten.

Nach langem schwerem Leiden verschied gestern morgen unser hochverehrter Chef

## Herr Wilhelm Krauss.

Der Verstorbene war uns stets ein gerechter und fürsorglicher Vorgesetzter und ein Vorbild treuer Pflichterfüllung.

Wir bedauern sein frühes Hinscheiden auf das Tiefste und werden seiner immerdar in grösster Verehrung und Hochachtung gedenken.

Mannheim, den 29. März 1909.

Das Personal  
der Firma Krauss-Bühler.

## Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des uns so schwer betroffenen Verlustes unseres lieben Gatten und Vaters sprechen tiefempfundenen Dank.

Frau Emma Schmitz

geb. Gaddum

Hermann Schmitz,

Mannheim, den 29. März 1909.

# Aufhebung der Zweig-Expeditionen des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Wir erlauben uns, unseren verehrl. Lesern und Freunden des Blattes die ergebene Mitteilung zu machen, daß die sämtlichen hiesigen Tageszeitungen auf Grund eines mit der Verwaltungsstelle Mannheim-Ludwigshafen des Deutschen Transportarbeiter-Verbandes abgeschlossenen Zeitungsträgerinnen-Lohn- und Arbeitstarifs die in hiesiger Stadt bestehenden Zweigexpeditionen mit dem 1. April ds. Js. aufheben. Die Zustellung der Zeitung an unsere verehrl. Abonnenten erfolgt von diesem Tage ab ausschliesslich durch die Zeitungsträgerinnen. Ausserdem kann die Zeitung noch in unserer Haupt-Expedition E 6, 2 abgeholt werden.

Wir richten an diejenigen Leser unseres Blattes, welche den „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“ bisher durch eine Zweigexpedition bezogen haben, die höfll. Bitte, auf das Blatt entweder bei den Zeitungsträgerinnen oder brieflich oder direkt in unserer Hauptexpedition E 6, 2 umgehend abonnieren zu wollen, damit in dem Bezug der Zeitung vom 1. April ab keine Unterbrechung eintritt. Wir werden strengstens dafür Sorge tragen, daß die Zustellung der Zeitung durch die Trägerinnen rasch und pünktlich geschieht und ersuchen wir, uns von Unregelmäßigkeiten oder Verspätungen in der Ablieferung des Blattes umgehend Kenntnis zu geben, damit wir Abhilfe schaffen können.

Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß unsere verehrl. Abonnenten, die den „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“ bisher durch die Zweigexpeditionen bezogen haben, uns auch in Zukunft treu bleiben.

Verlag des „Mannheimer General-Anzeiger“  
Badische Neueste Nachrichten













### Buntes Feuilleton.

— Ein wieder erwachender Vulkan. Der 1422 Meter hohe Gipfel Hood des Kaskadengebirges im Staate Oregon galt bisher für einen erloschenen Vulkan; er wird aber nach den Beobachtungen, die der amerikanische Gelehrte A. S. Sylvester im National Geographical Magazine mitteilt, von nun an zu den tätigen Vulkanen gerechnet werden müssen. Schon 1882 hatte der Professor Russel J. Mearns an dem Krater beobachtet; seit einigen Jahren sind diese Phänomene immer zahlreicher geworden und Ausströmungen von Gas und Rauch beweisen, daß die Tätigkeit des Vulkans noch nicht erloschen ist, wie man bisher immer annahm. Die Kraft der Dämpfe ist sogar so groß, daß durch die entwickelte Hitze der große White River-Gletscher teilweise zum Schmelzen gebracht worden und in zwei Teile geteilt worden ist. Als Sylvester am 28. August 1908 den Berg bestiegen hatte, um andere wissenschaftliche Beobachtungen vorzunehmen, wurde er plötzlich durch gewaltige Rauchströme überrascht, die mit einem rasselnden Geräusch aus dem nicht allzuweit gelegenen Krater hervorbrachen. Der Ausbruch dauerte den ganzen Tag und beruhigte sich dann; am 12. November aber konnte Sylvester eine neue starke Rauchwolke beobachten; an dem gleichen Tage gab auch die vulkanische Gruppe der Inseln Rogoslow an der Küste von Alaska Zeichen einer wiederlebenden unterirdischen Tätigkeit. Man befürchtet, daß diese Erscheinungen als Vorläufer eines großen Ausbruchs zu betrachten sind, der den Mount Hood wieder in die Reihe der tätigen Vulkane stellen würde.

— Ein japanisch-amerikanischer Eheband. Aus New York wird berichtet: Bis zu welchem Grade der Rassenhaß gegen die Japaner in Kalifornien angekommen ist, zeigte ein Vorfall, der in San Francisco lebhafteste Erregung hervorgerufen hatte. Die Tochter des Archidiakons des protestantischen Episcopalkirche in Kalifornien, Miss Helen Emmer, hat vor kurzem ihre Verlobung mit einem jungen Japaner bekannt gemacht, einem Verwandten des berühmten japanischen Staatsmannes Aoki. Die Nachricht machte in ganz Kalifornien großes Aufsehen; die Bekannten der jungen Dame drückten den Verlobten mit ihr ab, Fremde hochtrotzten ihr Haus und distanzten sich von der Straße von Seiten des Volkes zu beiden Seiten, bei denen die junge Amerikanerin mit Schmähdungen überhäuft wurde. Ihr Vater, der Archidiakon, hatte vergeblich versucht, den Entschluß seiner Tochter zu erschüttern. Das junge Mädchen blieb fest und erklärte, von ihrem Bräutigam nicht zu lassen. Die Zustände sprachen sich so sehr zu, daß Miss Helen Emmer sich entschloß, gänzlich mit ihrer Mutter das japanische Kalifornien zu verlassen und sich in Tacoma im Staate Washington anzusiedeln. Der Tag der Abreise wurde bekannt und auf dem Bahnhof versammelte sich eine riesige Menschenmenge, die der Abreise der Braut beizuwohnen wollten. Als die beiden Frauen am Bahnhof erschienen, kam es zu wilden Ränkespielen. Sie wurden mit Schmähdungen, Pfeifen und groben Beschimpfungen empfangen, man warf kleine Steine nach ihnen, und es schien unmöglich, daß die Frauen glücklich ihren Zug erreichen könnten. Schließlich bildeten die anwesenden Zeitungsreporter eine Art Leibgarde, die die beiden Frauen in die Mitte nahm und sie so durch die heulende Volksmenge zum Coupé geleitete. Die junge Amerikanerin hat ihren Handkoffer bei der Abreise eine Art energischer Bekanntmachung hinterlassen, in der sie erklärt, daß sie ihren Bräutigam liebe und ihn darum heiraten werde. „Ich will von den Schmähdungen, mit denen man mich überschüttet hat, nicht sprechen“, sagt Miss Emmer in diesem Dokument; „ich habe alles vorausgesehen. Doch die kalifornischen Gesetze mir die Strafe verbieten, hat für mich kein Ge-

wicht. Ich kenne die schwachen kalifornischen Gesetzgeber und halte sie für die Leuten, die berufen wären, die öffentliche Sittlichkeit zu beschützen. Die Empörung des Volkes aber entspringt dem Unverstand derer, die mich nach acht Tagen verurteilt haben werden.“

— Wellingtons Denkmal auf dem Schlachtfeld von Waterloo. Wie aus Brüssel berichtet wird, hat die englische Kolonie der Truppen unter Wellingtons Befehl dem Ansturm Nationalhelden, der als der Sieger von Waterloo in der Geschichte fortlebt, ein Denkmal zu errichten. Das Monument soll auf dem Schlachtfeld an jener Stelle seinen Platz finden, wo die britischen Truppen unter Wellingtons Befehl dem Ansturm Napoleons verzweifelt trotzten, bis die unter Mäcker herbeieilenden Preußen die britischen Waffenbrüder zum Siege forttrugen. Ein französisches Blatt, das die Meldung wiedergibt, erinnert dabei daran, daß Lord Wellington als junger noch nicht gealterter Engländer unter dem Namen Arthur Wellesley die Militärschule von Angers besuchte und so von den Franzosen selbst die Kriegskunst erlernte, mit deren Hilfe er den größten französischen Feldherrn bei Waterloo schlug.

— Die blauen Briefe. Der Fall Peter Ganter, des Verfassers der sogenannten „blauen Briefe“, die leichtgläubige Leute zum Kauf des Schundromans von der „Doppelten Moral“ aufforderten, beschäftigt eingehend den Münchner Untersuchungsrichter. Wie aus München geschrieben wird, hat das königliche Landgericht München I beschlossen, den Angeklagten zunächst auf seinen Geisteszustand hin beobachten zu lassen. Ganter soll in diesen Tagen der Heil- und Pflegeanstalt Galling zugeführt werden. Gegen diesen Beschluß hat indessen Ganter, der sich für gesund bezeichnet, trotz des Abtrats seines Verteidigers, des Justizrats Bernstein Beschwerde eingelegt, die nach der Erledigung harret. Die Untersuchung gegen Ganter nähert sich ihrem Abschluß; die Anklage wird auf Verzug lauten.

— Tragikomisches aus dem persischen Bürgerkrieg. Von dem Leben und Kämpfen in dem belagerten Täbris entwirft ein englischer Korrespondent, der inmitten der revolutionären Stadt seit Wochen Zeuge der blutigen Kämpfe zwischen den Streitern des Fortschritts und den Verteidigern des alten Regimes ist, ein lebendiges Bild. „Noch immer“, so heißt es in dem anschaulichen Bericht, „dauert die Belagerung fort, aber trotz der Angewohnheit der Loge spricht Juvarez aus allen Rienen. Alle Männer in der Stadt exerzieren, teils um für die blutigen Entscheidungen gerüstet zu sein, nicht zum wenigsten aber auch, um den Geist von der Not des Tages abzulenken und den kurrrenden Magen zu beschwichtigen. Auf dem großen Plage vor dem Arsenal, wo Tausende von Neugierigen sich drängen, habe ich in den letzten Tagen diese eigenartigen Waffenübungen mit angesehen. Selbst ehrwürdige, weißbärtige Anjumans und die Mullahs verschmähen es nicht, das Gewehr aufzunehmen und mit großer Anbacht die Exerzissen mitzumachen. Diese sind übrigens ziemlich einfach, die ganze Truppe marschiert einer hinter dem andern im Gänsemarsch um den Platz herum, bei den wunderlichen Klängen persischer Musik, die bisweilen mit europäischen Operettenmärschen abwechseln.“ Zum Schluß der ersten Übungen hielt Satar Khan, der Führer und Abgott der Kämpfer von Täbris, eine patriotische Ansprache, die einen schonen Enthusiasmus entzettelte. Wie seltsam dem europäischen Auge diese Szenen auch erscheinen mögen, in die äußere Komik hing der Ton eines machtvollen Heroismus ein, der alle besetzt, die mit dem

Einsatz ihres Lebens für die Sache des Fortschritts und für die Konstitution kämpfen. Es ist bemerkenswert, daß vor allem die Geistlichen rückhaltlos ihre Macht einsetzen, um das Volk in seinen Ringen um die Freiheit zu bestärken. In ihren Predigten preisen sie die Segnungen der Freiheit und nennen den Schah unerbittlich den starrsinnigen Gegner der Zivilisation. Das Haupt der Geistlichen hat an den Schah eine energische Notschafft geschickt, in der er den Herrscher ermahnt, dem Volke seine Rechte nicht länger vorzuenthalten. „Bei dem letzten großen Kampfe hat buchstäblich jeder Mann zu den Waffen gegriffen und ich sah die Geistlichen, auf den Barricaden kämpfen. Die äußeren Barricaden auf der Straße nach Sardar wurden gleich zu Beginn des Kampfes geräumt; die Verteidigung beschränkte sich im Wesentlichen auf die inneren Befestigungen. Später unternahm ich einen Ritt mit Satar Khan. Im Stadtviertel Sulmabad sahen wir in einem kleinen Hause zusammengebrängt zwanzig Kämpfer, die den Angriff der Truppen des Schahs widerstanden. Drei Stunden lang wälte ich in dem kleinen Hause, aus dessen Fenstern ein mörderisches Feuer auf die Angreifer abgegeben wurden. Von Zeit zu Zeit drangen durch die benachbarten Gärten die Angreifer vor; dann stieg die Erregung zum wilden Fanatismus und ein wüster Lärm tobte. In den Pausen brachte man Satar Khan eine große persische Wasserflasche; er sah inmitten des Himmels, rouchte und gab dabei gelassen die Anweisungen zur Verteidigung. Bisweilen stürzte irgend ein Bote herein, brachte Nachrichten, empfang Befehle und eilte, mit neuen Patronen versehen, wieder davon. Gegen vier Uhr nachmittags wurden in allen drei Stadtvierteln die Linien der Schatruppen durchbrochen; der Feind floh unter Preisgabe seiner Toten. Wie gewöhnlich wurde auch diesmal keine energische Verfolgung durchgeführt. Auf der Straße wurde Satar Khan der Gegenstand fanatischer Huldigungen; er aber schritt ruhig dahin, gefolgt von seinem Diener mit der Wasserflasche, die der Herr andächtig weitertraugte.“ Satar Khan ist der Abgott des Volkes. Man schreibt ihm Wunderkräfte zu. Ein Soldat mit einer Kugel in der Brust wird ihm entzogengeführt; Satar Khan entfernt mit der Hand die Kugel aus der Wunde; das Geschloß ist offenbar nicht tief eingedrungen, er hält es nun zwischen den Fingern und zeigt es der Menge, die in hegefferte Rufe ausbricht. Ein gefangener Sturbe wird vorgeführt. Im Volke schweben drohende Laute auf, die Erregung wächst, man will den verhassten Kämpfer der Reaktion ermorden. Satar Khan schreitet ein, und nach einem wilden Gemenge gelangt es ihm, den Gefangenen in ein benachbartes Haus zu schleppen. Hier wird er mit seinem Schilling ein halbe Stunde lang von dem heulenden Hebel belagert, der bettelt und fleht, ihm das Opfer herauszugeben. Schließlich beruhigt sich die Menge; draußen trägt man die ersten Toten des Kampfes herbei. Sie schleifen im Staube, nackt und blutbedeckt, ein grauenhafter Anblick; das Volk überhäuft sie mit Schmähdungen, manche spucken auf die toten Körper. Die Empörung ist die Antwort auf die furchtbaren Verstimmlungen, die die Schatruppen mit ihren Gefangenen vornehmen. Satar Khan ist es bisher gelungen, die von den Revolutionären gemachten Gefangenen zu schützen, sie werden verhältnismäßig gut behandelt. Auch die Leichen der Feinde, die erst durch den Straßenstand geschleift werden, finden nachher ein ehrenhaftes Begräbnis, sie werden gewaschen und in Sujatjan bestattet. . .

# BURGEFF & CO HOCHHEIM A/M.

**BURGEFF'S RIESENKELLER „GRAF ZEPPELIN“**  
4.800.000 Flaschen fassend.  
in seinen Grundbewegungen beim Neubau.

**BURGEFF GRÜN**  
**BURGEFF EXTRA-CUVÉE**  
**BURGEFF JUBILÄUMS-CUVÉE**  
**IMMERGRÜN**

Nur aus echten  
Champagner Weinen



Nach der Natur gezeichnet





**Trau-Ringe**  
ohne Aufzuge  
Kaufen Sie u. Gewicht am billigsten bei  
**S. Strauss, Uhrmacher,**  
Q 1, 5 Breitestrasse Q 1, 5  
Telefon 4012.

Jedes Fräulein erhält  
eine geschätzte Uhr gratis  
oder grüne Marken.

**Entlaufen**

**Stiergipfeler-Gandin**, braun,  
früher bei der Brauerei, auf den  
Namen „Wollt“ hörend, ent-  
laufen. War Braut, 8 1/2, 66,  
d. St. Bar Auf. n. neu. 6461

**Verkauf**

**Schöne Villa**  
in Heidenheim für eine Fa-  
mille erste Lage, unt. Selbst-  
kostenpreis zu verkaufen. Off.  
u. Nr. 6535 an d. Exp. d. Bl.

**Gr. Gasherd** mit Backofen  
u. eisern. Tisch, Reitenstuhl,  
rund. Tisch zu verk. 6536  
Vorfring, 27/29, 4. Etod, r.

**Milchkutsche**

umhängebare sehr billig zu  
verkaufen in  
Daguerheim, Frankenthaler-  
straße 5. 6531

**Ein schöner Anspießer** m.  
Eichenplatte, 89 cm breit, billig  
zu verk. 8 1/2, 8, 2 Tr. 1. 6539

**Starke Maschinenkisten**  
für fortlaufenden Bedarf  
abzugeben 4164

**Rheinische  
Schuckert-Gesellschaft**  
Kosengartenstr. 3.

**Stellen finden**

Für unsere **Kohlen- und  
Expeditions-Abteilung** su-  
chen wir je einen je Mann als

**Volontair**

welche im Besitze des Berecht.  
Hauptbuches zum einj. Steu-  
Dienst sind. Gest. Anerbie-  
tungen unt. Nr. 4155 an die  
Geschäftsstelle des Bl.

**Fräulein oder junger Mann**  
mit guter Schuls. und durchaus  
perfekt im stenographischen  
Stellung in einem Möbel-  
Geschäfte.

Offerten unter Nr. 4160 an  
die Expedition d. Bl.

**Damen Schneider**

für feine Damenmode zur  
Anfertigung von Jaquen außer  
dem Hause gesucht. Offerten  
unter Nr. 4161 an die Expedi-  
tion dieses Blattes.

**Ein tüchtiges Büffetfräulein**  
sofort gesucht. 4165

**Hotel Kaiserhof.**

**Mehrere Büffetfräulein  
und Aufwärtinnen**  
sofort gesucht. 6600

**Bureau Zompetti**  
Heidelberg, Tel. 1349.

**Für redegewandte Kell.**

**Verkäuferin**  
bietet sich angenehme  
Stellung als Abonnens-  
sammlerin. — Rüber  
früher wird hohe Pension  
genossen. — Gest. Offerten  
unter F. P. 2279 an die  
Exp. d. Bl. 1726

**Suche sofort tüchtige Re-  
zeptionsdamen.** 6540  
Emmy Reed, Robes,  
K 1. 5.

**Küchenmädchen**

sofort gesucht.  
Zaglobn Markt 1.30.

**Casino Waldhof,  
Bopp & Reuther.**

**Wahre, für  
jüngere Kinder** für  
1 jähriges Kind per sofort gesucht.  
**Direktor Hoffmann**  
Bismarckstr. 27. 4074

**Gesucht wird ein junges,  
zuverlässiges Mädchen**  
aus besserer Familie, das mit 2  
Kindern im Alter von 5 und 6  
Jahren zusammen wohnt, auch im  
Laden mithelfen kann. Gute Be-  
zahlung u. hoch. Lohn zugesichert.  
Bis zum 1. April.  
In welchem 22. 19.

# Frühjahr u. Sommer 1909.



In unserer **Massabteilung**, sowie in den Abteilungen  
**Herren- und Knaben-Konfektion** ist bei grosser  
Auswahl das **Neueste am Lager.**

## Mass-Abteilung

II. Etage (Personenaufzug).

In besten Stoff-Fabrikaten bei tadelloser  
Ausführung sind unsere Hauptpreislagen:

- Saccos-Anzüge** Mk. 56—78.—
- Sport-Anzüge** Mk. 45—65.—
- Jacketts-Anzüge** Mk. 60—85.—
- Paletots** Mk. 48—65.—
- Ulster** Mk. 54—85.—
- Hosen** Mk. 18—27.—
- Phantasie-Westen** Mk. 12—24.—

## Herren- u. Knaben-Konfektion

Souterrain, Parterre und I. Etage).

Aussergewöhnlich vorteilhaft und preiswert  
in unseren Hauptpreislagen bringen wir:

- Saccos-Anzüge** Mk. 25—45.—
- Sport-Anzüge** Mk. 22—50.—
- Jacketts- u. Gehrock-  
Anzüge** Mk. 45—69.—
- Paletots** Mk. 25—48.—
- Ulster** Mk. 32—70.—
- Hosen** Mk. 5—20.—
- Phantasie-Westen** Mk. 2.50—18.—

63601

Unsere Spezial-Abteilung für **Knaben-Konfektion**  
enthält die **letzten Neuheiten** in der denkbar  
grössten Auswahl.

Man beachte unsere Ausstellung (8 grosse Schaufenster.)

# 0 5, 4/5 Engelhorn & Sturm 0 5, 4/5

Grösstes Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung.

### Zu vermieten.

**F 8, 7, Kirchenstraße 3**  
parterre, schöne 6 Zimmerwohnung  
mit Bad, Küche u. Zubehör, waschen  
2 Zimmer außer Verkleidung für  
Kauter oder Lager geeignet, per  
1. Juli zu vermieten. 4142  
Näh. Luisenring 18, parterre.

**05.14 Wohnung, 5 Zim-  
mer, Küche u. Bad, per Juli  
zu verm. Näh. part. recht.**  
6517

**Friedrichsring**  
4 Zimmer, Zubehör an nur  
16. Familie per 1. Juli zu  
verm. Näheres S. 6, 24, 3. Et.  
6518

**Jungbühler, 8 1/2 St., 1 Wini-  
farbzimmer**  
an alleinstehende Person vermiet.  
Näh. Papiergeschäft.

**Lange Rötterstr. 78**  
3 Zimmer, Küche und  
Kammer per 1. April  
zu vermieten. 6585

**Ruppertsdr. 3**  
4. Etod, elegante 5 Zimmere  
Wohnung mit Bad u. allem  
Zubehör auf 1. Juli preis-  
wert zu verm.  
Näh. part. ev. im Court.

**Ruppertsdr. 13**  
3. Etod, herrschaftliche 6 Zim-  
merwohnung mit Zubehör per  
Juni-Juli zu v. Näh. part. 6597

**Schanzenstraße 8**  
parterre, 4 bis 5 Zimmer als  
Bureau per 1. Juli zu verm.  
zu tragen bei  
S. Schmid & Co.

**Schwingerstr. 156**, eine  
1 und 2 Zimmer-Wohnungen  
in bester Lage sofort lieferbar  
preiswert zu vermieten. 4159  
Näh. bei Röder Weg. 5128

**Wohnung.**  
2 Zimmer und reichl. Zubehör  
in schöner Lage sofort lieferbar  
preiswert zu vermieten. 4159  
Näh. bei Röder Weg. 5128

**Möbl. Zimmer**  
B 4, 5, 3 Trepp. Schön möbl.  
2 Zimmer a. Herrn od. Frä.  
sofort zu vermieten. 6535

**B 6, 6** 8 St. z. fein möbl.  
2 Zimmer mit guter  
Bürg. Pension zu verm. 6538

**E 7, 14** 1 Tr., gut möbl. Zim.  
E mit sep. Eing. u. v. 6539

**E 7, 15** 3 Trepp., ein gut  
möbl. Zim. a. v. m.  
6539

**G 2, 19** 2 Tr. d., ein schön  
möbl. Zimmer a.  
die Straßegehend, sol. zu  
vermieten. 4099

**G 7, 3** möbl. Zim. zu verm.  
Näheres part. 6539

**G 7, 18** 3 St. Zwei gut möbl.  
Geräum. Zim. ev. Wohn-  
u. Schlafz. a. d. G. z. v. 6542

**G 6, 17**  
3. Etod recht, 2 gut möbl. Zim.  
sow. Wohn- u. Schlafzimmer an  
1 od. 2 Herren sofort zu verm.

**G 7, 31** 2 Tr. schön möbl.  
Zim. u. v. m. 6543

**H 2, 8** 2 Tr. z., gut möbl.  
Zimmer sol. zu verm. 6537

**K 2, 14** Hochparterre, Küche  
Redarbrücke, hübsch möbl.  
Zimmer sol. zu verm. 6557

**L 12, 8** 2 St., gut möbl.  
u. Decorett. Frä.  
Zim. u. v. m. 6541

**L 15, 12** 3 Tr. 1. schön möbl.  
Zim. u. v. m. 6545

**P 1, 7** 2. Etg. Nähe Pfanz.  
möbl. Zimmer mit gutbürgerl.  
Pens. per sol. zu verm. 6565

**R 4, 2** (Hoh.) 3. Etod recht,  
schöne sep. Zimmer u.  
Pension an Fräul. zu verm. 6597

**S 1, 13** 1 Tr., 1 schön möbl.  
Wohnz. u. v. m. 6591

**S 3, 5** 3 Tr. Gut möbl.  
Zim., sep. Eing. 6555

**U 1, 7** 4. Etod, schön möbl.  
Zimmer a. v. m. 6567

**Charlottenhöhe 2** part. am  
Lennidpl., gut möbl. Zim.  
a. bef. Herrn sol. z. v. 6548

**Grebe Wergelstraße 8** am  
Bismarckpl., 3 Tr. links,  
gut möbl. Zimmer u. od. ob.  
Pension zu verm. 6514

**Ruppertsdr. 6** 3 Trepp. z.  
gut möbl.  
Zimmer zu vermieten. 4148

**Schwingerstr. 156**, 3 Tr.  
schön möbl. Zimmer zu  
vermieten. 6518

**Schimperstraße 21**, part.  
fein möbl. Zimmer,  
sowie fein möbl. Wohn-  
und Schlafzimmer (cornt.  
mit Pension) sofort oder  
später zu verm. 6545

**Fatterfallstr. 6**, Nähe Wohnz.  
gut möbl. Zim. zu verm. 6174

**656a** möbliertes Zimmer,  
1 Trepp. beste Lage zu verm.  
Eingelassen von 3-6 Uhr.  
Näh. in der Exped. 4099